№ 202. Mittwoch, den 31. August 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. August.

Der Kaiser erledigte am Sonntag Vormittag Regierungsangelegenheiten und nahm den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen. Mittags unternahm der Kaiser ein Ausfahrt. Um 4½ Uhr Nachmittags fand beim Kaiserpaar auf Schloß Babelsberg die Familientafel statt. Am gestrigen Vormittage wohnte der Kaiser den Uebungen der Garde-Kavallerie-Division auf dem Bornstedter Felde bei, nahm nach Beendigung derselben einige persönliche militärische Meldungen entgegen und kehrte sodann nach Babelsberg zurück. Dort nahm derselbe gegen Mittag einige Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Zivilkabinet. — Am Nachmittage findet nach der Nat.-Ztg. bei den Majestäten auf Babelsberg ein kleineres Diner statt, zu welchem auch von Berlin aus noch der Justizminister Dr. Friedberg, der General v. Pape und der Hofmarschall Graf v. Kanitz 2c. mit Einladungen beehrt worden waren. Nach Aufhebung der Tafel wird der Kaiser, soweit bis jetzt bestimmt, von Schloß Babelsberg nach Berlin kommen und auch im hiesigen königlichen Palais über Nacht verbleiben, da derselbe morgen (30.) Vormittag dem Exerzieren der Garde-Infanterie-Brigaden auf dem Tempelhofer Felde, hinter dem Kreuzberge, beizuwohnen beabsichtigt. — Mittags soll, nach dem Schluß der Exerzitien, die Rückkehr nach Schloß Babelsberg erfolgen. — Am nächsten Tage, Mittwoch, 31. d. M., gedenken die Majestäten von Babelsberg nach dem königlichen Palais in Berlin überzusiedeln und am nächsten Vormittage mit den Mitgliedern der königlichen Familie der großen Herbstparade der Regimenter des Gardekorps beizuwohnen. — Das Befinden des Kaisers ist andauernd ganz vorzüglich.

— Durch Allerhöchste Orde vom 30. April d. J. ist dem Kriegsminister die Ermächtigung ertheilt worden, die ihm gegenwärtig für den Bereich der preußischen Militärverwaltung zustehende Befugniß zum Erwerb unbeweglicher Sachen für das Reich auf die ihm unterstellten Behörden mit der Wirkung zu übertragen, daß Letztere Dritten gegenüber zum selbstständigen Abschluß der bezüglichen Verträge und zur Entgegennahme der Auflassungserklärung sowie zu allen sonstigen zur Bewerkstelligung des Eigenthumsüberganges etwa erforderlichen Rechtshandlungen allgemein legitimirt sind, ohne daß es hierzu einer besonderen Genehmigung des Kriegsministers bedarf. Auf Grund des vorstehenden Erlasses überträgt der Kriegsminister unter dem 17. August d. J. mit der in demselben ausgesprochenen Wirkung die Befugniß zum Erwerbe unbeweglicher Sachen für das Reich auf die Korps-Intendanturen und, soweit die Erwerbung zu Festungszwecken erfolgt, auf die Kommandanturen (Gouvernements).

— Das klägliche Fiasko des Spiritus-Ringes kann kaum noch verborgen werden. Der Termin für die Einsendung war Montag Mittag 12 Uhr abgelaufen. Seit Sonnabend waren noch die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht worden. Wir rechnen dahin eine an jeden noch fehlenden Brenner versandte Zuschrift, welche durch ihre Fassung („das Fehlen Ihres Vertrages verhindert das Zustandekommen der Aktiengesellschaft für Spiritusverwerthung") in jedem Empfänger die falsche Vorstellung erwecken sollte, als ob seine Unterschrift für das Schicksal des Ringes entscheidend sei. Sogar Ersatz der Telegraphengebühren für die Zustimmung zu dem Vertrage bot der Ring denjenigen an, welche auf diese Zuschrift „hineinfielen". Ein ähnliches „Anreißen" ist, wie die „Freisinnige Zeitung" treffend bemerkt, wohl seinerseits in den nunmehr beseitigten Läden am Mühlendamm, niemals aber im Interesse eines Unternehmens versucht worden, hinter dem derart die hohe Aristokratie und die hohe Finanz stand. Alles hat aber nichts geholfen, die Schnapsbarone haben trotz der Zeitströmung ein seltenes Fiasko gemacht. Ob sie einen neuen Versuch machen werden, bleibt abzuwarten. Uebrigens sollen sich in den Provinzen viele Spritfabrikanten bereit erklärt haben, den Ringspiritus zu rektifiziren.

— Die Wiedereröffnung der Klöster und Ordensniederlassungen auf Grund des neuen Kirchengesetzes hat bereits in einem über alles Erwarten großen Umfang stattgefunden. Dutzendweise sind solche Anstalten der verschiedensten Orden bereits wieder zugelassen und fast jeden Tag gehen neue derartige Mittheilungen durch die Blätter. Die „N.-L. C." schreibt darüber: „Die Gefahren, welche dem Frieden zwischen Staat und Kirche und einem verträglichen Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen von den geistlichen Orden drohen, sind bekannt genug und bei dem großen Einfluß, den die Letzteren vielfach auf die unteren Volksklassen ausüben, nicht gering zu schätzen. Es erhält damit nicht das friedliebende, sondern das kampflustige und fanatische Element in der katholischen Kirche und Geistlichkeit eine Verstärkung. Die ultramontanen Blätter verzeichnen wohlgefällig jede neue Ordenszulassung, ein Wort der Anerkennung über die immer neuen Beweise des Entgegenkommens der Regierung haben sie aber darum doch nicht. Darunter würde ja die Wirkung der Klagen leiden, daß der Kulturkampf noch immer in Blüthe stehe. Nach der Wiederzulassung der Franziskaner, Benediktiner und Kapuziner wird im ultramontanen Lager nur um so lauter der Ruf erschallen, daß auch den Jesuiten die Rückkehr gewährt werden muß. Das wird sich die bevorstehende Trierer Katholikenversammlung gewiß nicht entgehen lassen.

— Die Ankündigung, daß noch in diesem Herbst ein sozialdemokratischer Kongreß stattfinden solle, stützt sich, wie verlautet, darauf, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstags ein bezügliches Ausschreiben an ihre Gesinnungsgenossen erlassen haben. Selbstverständlich soll die Versammlung im Auslande stattfinden. Den Ort und die Zeit wird man wohl erst nach Beendigung der Versammlung erfahren.

— Die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher für alle gewerblichen Arbeiter und Handwerksgesellen nach den Beschlüssen des Dortmunder Handwerkertags wird in der „Nordd. Allg. Ztg." befürwortet. Die „Erbitterung", welche diese Forderung in Arbeiterkreisen hervorgerufen habe, ist die „N. A. Z." geneigt, „auf die manchesterlich-demokratische Agitationsmache" zurückzuführen. Damit ist denn für alle „positiven" Politiker der richtige Gesichtspunkt gegeben; es handelt sich eben nur um Anerkennung des Bedürfnisses und der Möglichkeit einer bequemen Legitimation für die Arbeiter, ohne daß auf diese ein Druck ausgeübt oder daß sie in die befürchtete Abhängigkeit von dem Arbeitgeber gebracht werden. „Vielleicht, schließt die „N. A. Z." ihre Auseinandersetzung, geben gerade die zu sozialdemokratischen Zwecken geschaffenen Organisationen die Möglichkeit einer solchen Lösung, welche allen politischen Beigeschmacks entkleidet würde." Die Freunde der Sozialreform würden unserer Ansicht nach gut thun, der Verquickung der Krankenkassen- und ähnlicher Organisationen mit Einrichtungen, welche von den Arbeitgebern lediglich behufs Beeinflussung der Arbeiter gefordert werden, mit allen Kräften Widerstand zu leisten.

— Zu der Schilderung des Nachwuchses an höheren Verwaltungsbeamten in dem Vortrag des Ministerialdirektors Bosse bemerkt die „Nation": „In dieser Zeitschrift hatte vor ganz kurzer Zeit Professor Möller darauf hingewiesen, daß der Geist an unseren Universitäten viel zu wünschen übrig lasse, daß bei der jüngeren Generation jene Arbeitsamkeit, jene Tüchtigkeit und jenes ideale Streben vielfach fehlten, das einst die Besucher deutscher Hochschulen in so hohem Grade ausgezeichnet hatte. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hatte auf diese Klagen schnell eine Antwort gefunden. Sie behauptete, daß die heutige Jugend an den Universitäten den liberalen Politikern nur darum in weniger erfreulichem Lichte erscheine, weil ein großer Theil der Studenten sich von den liberalen Ideen abgewendet hätte und heute mit Nachdruck konservative Grundsätze zur Schau trüge. Es ist vielleicht richtig, daß auch in den politischen Anschauungen der deutschen studirenden Jugend eine starke Wandlung Platz gegriffen hat. Zu um so eigenthümlicheren Schlüssen gelangt man, wenn man sieht, wie die Hinneigung zur konservativen Partei mit dem Entschwinden von ernstem geistigen Streben zeitlich zusammenfällt. Daß aber auch die wissenschaftliche Tüchtigkeit zum mindesten unter den Juristen zur Seltenheit geworden ist, dafür liegt ein völlig unverdächtiges Zeugniß vor. Der Direktor im Reichsamt des Innern, Herr Bosse, der gegen die konservative Gesinnung der Studenten gewiß nichts einzuwenden haben wird, hat doch in einem öffent-

Feuilleton.

Aus unserer Zeit.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

2.) (Fortsetzung.)

„Arme, arme Mama, wie magst Du gelitten haben", unterbrach sie mit bewegter Stimme die Tochter.

„Die Arbeit ist immer die beste Zerstreuung, mein Kind", versetzte die Majorin, die Thränen trocknend, welche die Erinnerung entlockt, „und ich arbeitete fleißig und unverdrossen, lebte dabei nur Euch und Euerer Erziehung und hatte die Freude, Euch gesund und kräftig gedeihen zu sehen. Elisabeth wurde täglich ihrem Vater ähnlicher, in Dir aber sah ich mich selbst wieder, wie mir noch mein Bild aus den Kinderjahren vorschwebt. Kaum hatte ich mich ein halbes Jahr in die neuen Verhältnisse hineingefunden, so wurde zu meinem Kummer der Hauptmann Buchenthal versetzt, wodurch ich wiederum allein in der allerdings freundlichen Stadt war. Die Trennung fiel uns gegenseitig sehr schwer, ich hatte mich besonders an das ältere Fräulein angeschlossen, und stand ihr auch in der Pflege ihres kranken Neffen bei. Dem Hauptmann aber sollte die neue Heimath bald verleidet werden. Seine Schwester erkrankte plötzlich und gefährlich, und da Niemand zur Pflege und Gesellschaft der Kranken vorhanden war, so bat er mich dringend, nach H. zu kommen, wohin ich auch sogleich mit Euch reiste. Leider kam ich nur früh genug, um bei dem Ende der treuen Freundin gegenwärtig zu sein, das schneller, als selbst der Arzt es glaubte, eingetreten war. Der Schmerz des Hauptmanns über den Verlust seiner Schwester war groß, verlassen und rathlos stand er mit seinem kranken Knaben da, und bat mich dringend, wenigstens in der ersten Zeit seines Alleinseins nicht von ihm zu gehen und die Sorge für seine Haushaltung zu übernehmen. Die Pflicht der Dankbarkeit gegen den treuen Freund meines verstorbenen Gatten veranlaßte mich, auf seinen Wunsch einzugehen, und so blieben wir denn vorläufig in H., wo ich nach besten Kräften die Verstorbene zu ersetzen strebte. So verging ein halbes Jahr, da eines Tages machte mir der zum Major avancirte Hauptmann Buchenthal den Antrag, seine Gattin zu werden. Er empfinde eine auf Hochachtung begründete Neigung zu mir, würde mein Leben so freundlich wie möglich zu gestalten und Euch den so früh verlorenen Vater zu ersetzen suchen. Der Antrag kam mir einigermaßen unerwartet, und ich ging ernstlich mit mir darüber zu Rath, ehe ich einen bestimmten Entschluß faßte. Demzufolge aber nahm ich ihn an, denn die Verbindung mit dem Major, dem ich Hochachtung und aufrichtige Dankbarkeit weihte, gab mir eine gesicherte Lebensstellung und Euch in heranwachsenden Jahren den sichersten Schutz.

„Nachdem wir uns verlobt, ging ich nach D. zurück, um daselbst meine Angelegenheiten zu ordnen, dann fand die stille Feier unserer Hochzeit statt, nachdem Euer Stiefvater Euch gesetzlich adoptirt, worauf er bestanden hatte. Zwei Jahre vergingen nun in stillem Frieden; wir wären eine glückliche Familie gewesen, doch litten wir Alle durch die zunehmende Kränklichkeit des armen Rudolph, der als sanfter, stiller Dulder schon lange mein Herz gewonnen und meine Zuneigung und Sorge durch kindliche Liebe vergalt. Da plötzlich nahm seine Kränklichkeit — ein Rückenmarksleiden — einen gefährlichen Charakter an, ein halbes Jahr noch, und wir begruben ihn neben seiner früheren treuen Pflegerin, seiner Tante. Dies war wiederum ein schwerer Verlust für Eueren Vater, auf den er jedoch lange vorbereitet gewesen. So gut ich konnte, half ich ihn ihm tragen, wir schlossen uns noch inniger aneinander, und er wandte nun Euch seine ganze ungetheilte väterliche Liebe zu. Wiederum vergingen zwei Jahre, da brach der Krieg in Deutschland aus, und unter den ersten der in Schleswig-Holstein gefallenen Offizieren war auch Euer Vater, und er wurde daselbst mit mehreren seiner Kameraden begraben.

„Mein Schmerz um seinen Tod war ebenso aufrichtig wie gerecht; ich stand nach einigen Jahren des Glücks und des Friedens allein da, um den Kampf mit dem Leben aufzunehmen. Ihr waret wiederum vaterlos und in einem Alter, wo der Schutz und die Sorge eines Vaters Euch so wichtig wurde. Eine neue Lebenseinrichtung war das Nächste, woran ich zu denken hatte; der Verstorbene hatte kein Vermögen besessen, sein Nachlaß aber gehörte mir, und sein Bruder, Euer Onkel Buchenthal in A., mit dem und dessen Familie ich stets in bestem Einvernehmen gelebt, kam hierher, um alles Geschäftliche für uns zu ordnen. Mir blieb außer dem geringen Vermögen aus früheren Jahren nur Eures Vaters Pension und bis zu Eurer Großjährigkeit jährlich ein Beitrag zu Euerer Erziehung. Wie später unser Leben geworden und verflossen, wirst Du Dich nur zu genau erinnern, Johanna; es hat uns Arbeit und Sorgen gebracht, denn Diejenige, welche einst die beneidete Erbin und Besitzerin eines großen Vermögens gewesen, mußte mit ihren Kindern zur Arbeit greifen, um ihnen die zur späteren Selbstständigkeit erforderliche Erziehung zu geben. Es ist dies mir zu meiner Freude und Genugthuung gelungen — —"

„Und wir können Dir nie vergessen, was Du für uns gethan," unterbrach, Thränen in den Augen Johanna, und Mutter und Tochter umschlossen sich voll inniger Rührung und Liebe.

Nach einer Pause fuhr Erstere fort: „Jetzt kommt das Anerbieten für Dich aus meiner Vaterstadt, an die sich für mich nur die traurigsten Erinnerungen knüpfen, und da diese von Neuem geweckt sind, so kannst Du mir eine gewisse Aufregung nicht verargen."

„Gewiß nicht, Mama, ich finde sie im Gegentheil sehr gerechtfertigt und theile sie auch. Hast Du nicht erfahren, ob noch Mitglieder der Familie Werner in *** leben und diese wieder ein Geschäft aufgenommen, vielleicht

lichen Vortrag bekannt, daß „das Maß positiven Wissens auf den Gebieten der wirthschaftlichen und der staatswissenschaftlichen Disziplinen überhaupt mehr ab- als zugenommen hat,“ und daß ein selbstständiges Urtheil freilich selten, dagegen „oberflächliches Aburtheilen in Hülle und Fülle“ anzutreffen sei. Das Bild, das Herr Bosse von den jungen Regierungsbeamten entwirft, ist so ungünstig wie nur möglich. Konstatiren wir die Thatsache, daß ein aktiver hoher Staatsbeamter jenem konservativen Geschlecht, das in der Aera der „nationalen Politik“ herangewachsen ist, das schlechteste Prognostikon stellt. Hier zeigt sich denn auch deutlich, wie schließlich jedes ungesunde System in sich selbst zu Grunde gehen muß. Dem Liberalismus ist es niemals zweifelhaft gewesen, welche tiefe Zersetzung innerhalb der konservativen Partei Platz gegriffen hat, welche Einbuße diese Partei an Charakter und intellektuellen Fähigkeiten noch unaufhörlich erduldet. Am Ende wird man aber mit konservativen Phrasen und konservativem Selbstbewußtsein einen modernen Staat nicht regieren können. Wenn der Nachwuchs also derartig beschaffen ist, wie ihn Herr Bosse schildert, dann kann man mit ziemlicher Sicherheit voraus berechnen, wann diesen Elementen das Steuer aus der Hand gleiten wird.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann die Meldung der „Köln. Ztg.“ bestätigen, daß die Anzahl der eingegangenen Eingaben und Bittschriften um Erhöhung der Getreidezölle größer ist, als durch die Zeitungen bisher bekannt geworden. Aus den verschiedensten Theilen der Monarchie gehen der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge noch immer Petitionen ein, worin Seitens des Handelsstandes für Erhöhung der Getreidezölle plaidirt wird.

Ausland.

Kopenhagen, 28. August. Die Zarenfamilie hat vorgestern ihren Einzug in Kopenhagen gehalten. Der König, begleitet von dem Kronprinzen und dem Könige von Griechenland, war auf dem „Dannebrog“ den hohen russischen Gästen entgegengefahren. Erst nach 12 Uhr ertönte plötzlich der Salut der Batterie „Sextus“. Unter Salut der Batterie „Trekroner“ und einer Anzahl Kanonenboote segelte darnach die russische Eskadre („Derschava“, „Zarewna“, „Correz“ und „Rasbejnik“) mit dem „Dannebrog“ an der Spitze ein. Auf der Rhede machte das dänische Geschwader, bestehend aus 18 Schiffen, den kaiserlichen Gästen Honneur. Um 12¾ Uhr brachten sodann die Schaluppen die kaiserliche und königliche Familie ans Land, der Kaiser in dänischer Garde-Uniform, die Könige von Dänemark und Griechenland in russischer Uniform, begleitet von fortwährenden Saluten der Batterien und Schiffe, dem donnernden „Hurrah“ der Zuschauer und dem vom Musikkorps der Garde gespielten russischen Nationalliede. Nach der Landung begrüßte der Kaiser die Ehrenkompagnie und die denselben gegenüber aufgestellten Gardeoffiziere. Vom Landungsplatze fuhr man nach der Eisenbahnstation, die mit Flaggen aller verwandten Nationen geschmückt war, begleitet von der attachirten Kavallerie und der ganzen russischen Gesandtschaft. Bei der Abfahrt vom Landungsplatze saßen im ersten Wagen der Kaiser von Rußland, der König von Dänemark, der Großfürst-Tronfolger und der Kronprinz von Dänemark; im zweiten die Kaiserin in einem hellgrünen Seidenkleide, die Königin von Dänemark, König Georg von Griechenland und der Herzog von Sparta; im dritten die Königin von Griechenland in einem olivenfarbigen Kleide mit Kleeblättern, die Prinzessin von Wales mit zwei englischen Prinzessinnen; in dem vierten die Kronprinzessin von Dänemark, die Prinzessin Marie, Prinz Waldemar und der Prinz Georg von Griechenland.

Sofia, 29. August. Die bulgarische Frage bewegt sich noch immer in demselben Geleise. Der Widerspruch in der Haltung der Mächte dauert fort. Der „Pester Lloyd“ erklärt in einem offiziösen Artikel, daß Oesterreich sich keiner diplomatischen Aktion anschließen wird, die mit einer Protestnote beginnen und zu Zwangsmaßregeln führen würde. Damit hat Oesterreich seiner Gegnerschaft gegen die russischen Forderungen klipp und klar Ausdruck gegeben. Denselben Anschauungen wie Osterreich huldigt, wie es heißt, auch Italien. Der italienische Botschafter in Konstantinopel, Baron Blanc, wurde am Sonntag von dem Sultan in einer längeren Audienz empfangen, in welcher nach einem Wolff'schen Telegramm auch die bulgarische Angelegenheit besprochen wurde. Näheres über die Unterredung wurde bisher nicht bekannt. Nach einer Pariser Meldung der „Post“ ist der französische Generalkonsul in Sofia auf unbestimmten Urlaub zurückberufen worden. Frankreich wetteifert bekanntlich mit Rußland in dem Vorgehen gegen den Koburger. Die Pforte ist anscheinend nach wie vor entschlossen, den Koburger gewähren zu lassen, was dieser natürlich nach Kräften auszunutzen bestrebt ist. Nach einer Konstantinopeler Mittheilung der „Frkf. Ztg.“ hat derselbe auf die Note der Pforte, in welcher sein Verbleiben in Bulgarien als illegal bezeichnet wurde, nicht geantwortet; dagegen telegraphirte er am selben Tage an den Großvezier, daß er es in Folge seines Regierungsantritts als angenehme Pflicht betrachte, ihm seine Ehrerbietung darzubringen; gleichzeitig versicherte er, daß er in Bulgarien Gefühle dankbarer Anerkennung für den Großvezier konstatirt habe, und er bat ihn, die wohlwollende Mitwirkung der Pforte ihm zu bewahren. Der bulgarische Vertreter in Konstantinopel, Vulcowitsch theilte der Pforte mit, die bulgarische Regierung beabsichtige, eine Abschlagszahlung von 150 000 Pfund auf den ostrumelischen Tribut zu leisten und sie sei auch bereit, wegen der Regelung sämmtlicher noch offener Finanzfragen mit ihr zu verhandeln. Dieses Lockmittel ist mit Rücksicht auf die Geldnoth der Pforte nicht ungeschickt gewählt. Im Uebrigen liegen nur spärliche Nachrichten vor. Ein Wolff'sches Telegramm meldet aus Sofia, daß daselbst am Sonntag eine Parade der Garnison vor dem Fürsten Ferdinand stattgefunden hat. Das offiziöse bulgarische Blatt „Swoboda“ meldet, daß die Mutter des Fürsten, Prinzessin Clementine von Koburg, anfangs September zu mehrwöchentlichem Besuche in Sofia eintrifft.

Rom, 29. August. Wie bereits gemeldet worden, ist der letzte bisher in abessynischer Gefangenschaft gebliebene Theilnehmer der Salimbenischen Expedition, Graf Savoiroux, endlich freigelassen worden und in Massaua angekommen. Wie es heißt, hat der Negus den Befehl zu seiner Freilassung an Ras Alula gelangen lassen. Wenn das wahr ist, so kann die Wiener „Presse“ darin nichts anderes als ein Zeichen veränderter Gesinnungen des Königs Johann und seines Wunsches mit den Italienern auf besseren Fuß zu gelangen, erblicken. Dieser Wunsch könne nur dadurch hervorgerufen worden sein, daß die Italiener schärfere Saiten aufgezogen und aus ihrer festen Absicht, sich Genugthuung zu verschaffen, kein Hehl gemacht haben. Die Blokade von Massauah, die Unterdrückung des abessynischen Handels, die Verhinderung der Waffen- und Munitionssendungen, die Erschießung der Spione in Massauah, die Verstärkung der Befestigungen und der Streitkräfte am Rothen Meere und der notorische Entschluß, im Herbste einen Waffengang zu unternehmen, würden auf die Abessynier, welche nur vor der Entschlossenheit und Stärke sich beugen, nicht ohne Eindruck geblieben sein.

Paris, 29. August. In Folge der wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Mobilmachungsplans geführten Untersuchung werden zwei Soldaten, welche als Schreiber im Generalstab beschäftigt waren, unter der Anklage, die Mobilmachungsbefehle dritten Personen mitgetheilt zu haben, vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Provinzielles.

x **Leibitsch,** 29. August. Am gestrigen Sonntage ist in unserem Ort das Sedanfest gefeiert worden. Im wohlgeordneten Zuge marschirten die Schulkinder Nachmittags vom Schulhause nach der Puvermühle, wo die eigentliche Feier stattfand. Dem Zuge voran schritt, unermüdlich Marschweisen spielend, die Kapelle des Herrn Siggel aus Thorn. Nach der Ankunft auf dem Festplatze hielt Herr Meier die Festrede. Derselbe gedachte der Bedeutung der Schlacht bei Sedan und schloß seine patriotische Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Während in dasselbe die ganze Festversammlung begeistert einstimmte, und die Kapelle die Nationalhymne anstimmte, wurden einige Mörser gelöst, deren donnernder Gruß viel zur Hebung der Feststimmung beitrug. Die Kinder amüsirten sich bei frohem Spiel, für Unterhaltung der Erwachsenen war auch bestens gesorgt, die Restauration hatte Herr Miesler übernommen und diese Aufgabe wie immer in einer Weise gelöst, die alle Theilnehmer zufrieden stellte. Nach Rückkehr des Festzugs fand im Lokale des Herrn M. ein Tanzvergnügen statt, das mehrere Stunden andauerte.

Kulm, 28. August. Das Gut Adl. Waldau bei Schwecatowo, welches einem polnischen Edelmanne gehört und ein Areal von 1000 Morgen umfaßt, wird in Parzellen eingetheilt und von seinem Besitzer an polnisch sprechende Leute verpachtet werden. Die einzelnen Parzellen sollen die Größe von 20, 50, 100 und 150 Morgen haben. Die Vermessung findet augenblicklich statt. Wie groß die Pachtlust ist, beweist der Andrang zu dem ersten Termine. Etwa 200 Menschen waren mit der Absicht erschienen, Pächter werden zu wollen. Ferner wird der „Dzg. Ztg.“ noch mitgetheilt, daß die Pächter eine Genossenschaft bilden werden und eine Pacht bezahlen, durch welche ihnen das Pachtland nach 30 Jahren gehört.

Rosenberg, 28. August. Vorgestern Nachmittag brannten Scheune, Speicher und Stallgebäude des Besitzers Schneider in Rosenau nieder. Unsere freiwillige Feuerwehr eilte zur Brandstätte und kam noch rechtzeitig genug, um im Verein mit den aus den benachbarten Ortschaften herbeigekommenen Spritzen das Wohngebäude, welches bei der furchtbaren Gluth auch schon vom Feuer erfaßt war, zu retten. Die ganze unversicherte Ernte, mehrere hundert Scheffel vorjährigen Getreides, sämmtliche Maschinen, Wagen und Ackergeräthe, 4 Schweine, sowie die Obstbäume wurden ein Raub der Flammen. Nur die Gebäude waren mäßig versichert. Der Verlust beträgt ca. 15 000 Mark. Heute hat der elfjährige Hütejunge des S. gestanden, daß er das Feuer durch Spielen mit Streichhölzern verursacht habe. (D. Z.)

Flatow, 28. August. Unter den evangelischen Geistlichen unserer Umgegend kommen vielfache Personal-Veränderungen vor. So geht Pfarrer Schwanenbeck aus Zempelburg nach Inowrazlaw; Pfarrer Becker aus Königsdorf nach Elbing; Pfarrer Barkowski aus Friedland nach einer gut dotirten Landgemeinde; Pfarrer Matté aus Grunau nach Graudenz und Pfarrer Plähn in Tarnowke tritt in den Ruhestand. (D. Z.)

Danzig, 29. August. Von einem bedauerlichen Unfall ist in voriger Woche unser Landtags-Abgeordneter Hr. Drawe-Saskoschin betroffen worden. In Folge unvorsichtiger Führung eines Wagens, auf welchem sich Hr. Drawe in Gemeinschaft mit einem anderen Herrn befand, von Seiten des Kutschers stürzte der Wagen an einer Kiesgrube um und hierbei erhielt Hr. Drawe leider eine bedeutende Verletzung des einen Schultergelenks, während sein Begleiter und der Kutscher mit leichteren Verletzungen davonkamen Hr. D. befindet sich auf seinem Gute in ärztlicher Behandlung. — Um eine möglichst einfache und korrekte Handschrift in den hiesigen städtischen Schulen einzuführen, hat auf Anregung der Schul-Deputation der hiesige Allgemeine Lehrerverein nach eingehenden und sorgfältigen Vorarbeiten 6 Wandtafeln mit deutschen und lateinischen Alphabeten hergestellt, welche dem gewünschten Zwecke in jeder Beziehung entsprechen. Die Wandtafeln sollen für die Schulen allmählig angeschafft und beim Schreibunterricht gewissenhaft benutzt werden. (D. Z.)

Marienburg, 29. August. In der Ortschaft Sandhof ist auf dem Gebiete des Polizeiwesens eine auf der Höhe der Zeit stehende Einrichtung getroffen worden. Der dortige Polizeisergeant ist nämlich durch ein Veloziped beritten gemacht worden.

Lyck, 29. August. Vor einiger Zeit wurde eine jüdische Familie aus Kukowen bei Oletzko ausgewiesen. Dieselbe wandte sich nach Polen, wurde aber zurückgewiesen, denn der Ehemann ist in Preußen geboren; seine Eltern, die schon längst todt sind, waren vor langen Jahren aus Polen nach Preußen eingewandert, hatten sich aber nicht naturalisiren lassen. Der Ausgewiesene wandte sich nun nach Mecklenburg, aber auch dort nahm man ihn nicht an. Die Familie ist jetzt nach K. zurückgekommen und hat um Zurücknahme des Ausweisungsbefehls gebeten. Geschieht dies nicht, so muß die Familie nach Amerika auswandern, wozu ihr aber bis jetzt die Mittel fehlen. — In voriger Woche passirte den Bahnhof Lyck eine deutsche, aus Rußland ausgewiesene Familie, um in Amerika ein neues Heim zu suchen. Die aus elf Köpfen bestehende Familie hatte in Rußland eine ansehnliche Fabrik besessen, welche sie in Folge des bekannten russischen Ukas gezwungen war, für einen wahren Schleuderpreis an einen Nationalrussen zu veräußern. Das Familienoberhaupt, ein Mann von 68 Jahren, in Samoszyn in der Provinz Posen geboren, hatte 23 Jahre in Rußland gelebt. (Gr. Bl.)

Königsberg, 29. August. Im Laufe des heutigen Vormittags hat ein jäher Herzschlag dem schleichenden Leiden ein Ende gemacht, welches schon seit lange an der Lebenskraft des Professors Dr. Julius Möller nagte. Die „K. H. Ztg.“ widmet demselben folgenden Nachruf: „In dem Entschlafenen verliert das Vaterland einen seiner gesinnungsvollsten Politiker, die freisinnige Partei eine ihrer festesten und zuverlässigsten Stützen, unsere Stadt einen ihrer besten Bürger. Sein Tod wird in weiten Kreisen tief und schwer empfunden, seine energische und opferfreudige Thätigkeit für das Gemeinwohl schmerzlich vermißt werden. An der Stelle, die durch seine würdige, charaktervolle Erscheinung in unserer Mitte bezeichnet wurde, bleibt eine Lücke, für die sich — wir müssen es trauernd beklagen — soweit das Auge reicht, kein vollgiltiger Ersatz erblicken läßt. Julius Otto Ludwig Möller war am 7. Juni 1819 in Königsberg geboren, besuchte die Löbenicht'sche Realschule und das Altstädtische Gymnasium, studirte 1835 bis 1839 Medizin auf der Universität Königsberg, dann auf den Hochschulen zu Halle, Berlin und Wien. Von Reisen in Deutschland, Oesterreich, in der Schweiz, Italien Frankreich, Dänemark kehrte er in die Heimath zurück, ließ sich in seiner Vaterstadt als praktischer Arzt nieder und habilitirte sich bald darauf als Professor seiner Wissenschaft an der Albertina. Seine Absetzung „wegen politischer Opposition“ gehört zu den traurigsten Kapiteln unserer neueren Zeitgeschichte und zu den Ehrentiteln seines Lebens. Mit dem öffentlichen Leben blieb Julius Möllers Name trotz aller Anfeindungen der Reaktion stets aufs engste verknüpft, und die Vaterstadt vor allem zog aus seinem Wirken den reinsten Gewinn. Er war zu verschiedenen Zeiten ihr Vertreter im Landtage wie im Reichstage, Abgeordneter des Provinziallandtages, Stadtverordneter und Mitglied jedweder Art von Kommissionen und Vereinen; kaum ein Gebiet der öffentlichen Thätigkeit ist von seinem Interesse und seiner Mitwirkung unberührt geblieben. Seine Wahl zum Reichstage erfolgte Oktober 1881 mit großer Majorität und wurde 1884 erneut. Die Vorgänge des diesjährigen Februar sind noch in aller Erinnerung. Die Mehrheit entschied sich diesmal gegen seine Wiederwahl. Was Professor Möller dem gesammten Liberalismus und was er insbesondere unserer Stadt bedeutet hat, fühlt jeder, und selbst von seinen Gegnern darf der seltene Mann nach seinem Dahinscheiden einer gerechten Würdigung sicher sein. Schärfe des Geistes, Reinheit des Willens, unerschütterliche Ueberzeugungstreue, ein ausgedehntes Wissen und die Gabe wirkungskräftigster Rede erhoben ihn auf dem politischen und jedem öffentlichen Gebiete zu hervorragender Bedeutung. Er war ein echter Vorkämpfer für Recht und Wahrheit, der er sein Lebelang mit selbstverleugnendem Muth und Aufopferung

---

wären sie gar im Stande, etwas Ersatz für das früher Verlorene zu leisten.“

„Das glaube ich nicht, Johanna; nach dem stattgefundenen Konkurs erlosch die Firma, und es mag höchstens der alte Werner, wenn er noch lebt, in *** sein, die jüngeren Männer haben sich, so viel ich weiß, in andere Erdtheile begeben —“

„Um dort ihr Unrecht zu verbergen oder es von neuem zu versuchen“, entgegnete Johanna mit einiger Bitterkeit. „Es soll mich nur wundern, ob ich, wenn ich die Stelle in Herrn Freudenfeld's Haus annehme, jemals den Namen Werner hören werde!“

„Das wird kaum möglich sein, mein Kind, der ist sicherlich längst vergessen, denn bedenke nur, es sind gegen neunzehn Jahre seit dem Fallissement verflossen!“

„Jedenfalls werde ich Acht darauf haben“, fuhr lebhaft Johanna fort, „und habe ich einen Träger desselben gefunden —“

„Kind, Du würdest doch nicht mit ihm in Verbindung treten, vielleicht gar Dich zu erkennen geben?“ fragte schnell die Majorin.

„Ich würde nach Umständen und den Verhältnissen gemäß handeln, Mama,“ erwiderte lächelnd die Tochter, fügte aber ernster hinzu: „Wer weiß, ob nicht die jüngeren Herren Werner im Auslande in Reichthum und Ueberfluß leben, denn sie können nach so langer Zeit ja wieder zu Gelde gekommen sein, ohne auch nur an die gerechten Forderungen ihrer durch sie zu Grunde gerichteten Gläubiger zu denken!“

„Das ist nicht unmöglich, mein Kind, denn sie waren tüchtige Geschäftsleute, wie ich immer gehört, und solchen bieten die fremden Welttheile noch genügende Gelegenheit dazu!“

Dies Gespräch von Mutter und Tochter wurde durch eine Schülerin der Letzteren unterbrochen, welche sich zur gewohnten Musikstunde einfand; die Majorin begab sich in das anstoßende Zimmer, um die Wollstickerei vorzunehmen, von der ihr die Tochter gesagt.

Als am nächstfolgenden Mittag Johanna von ihren Unterrichtswegen heimkehrte, fand sie schon die Antwort ihres Onkels vor. Dieser wie seine Frau riethen lebhaft, eine so vortheilhafte Stellung nicht auszuschlageu, versprachen in den nächsten Tagen selbst zu kommen und die jüngere Tochter der Majorin zu bringen, und fügten noch ein ansehnliches Geldgeschenk zur Ausstattung für den neuen Aufenthalt bei.

Nach Empfang dieses Briefes theilte Johanna Herrn und Frau Brandau ihren Entschluß, die ihr angetragene Stelle in *** annehmen zu wollen, mit und ermächtigte Erstere, dies Herrn Freudenfeld anzuzeigen. Binnen acht Tagen war die Sache erledigt; der Erzieherin wurde für ihre Leistungen ein bedeutender Gehalt zugesichert und eine mehrwöchentliche Ferienreise gestattet, dagegen hatte die Senatorin Schwartz beansprucht, daß Johanna am ersten Mai ihre Stelle antreten möge, da die Kinder schon mehrere Wochen nur der Sorge eines Mädchens anvertraut gewesen.

Nachdem die Sache so weit gediehen, waren jetzt Mutter und Tochter vollkommen damit einverstanden. Die nächste Zeit verging ihnen, wie der bereits eingetroffenen Elisabeth nur zu schnell: die Unterrichtsstunden wie die übernommenen Handarbeiten mußten besorgt und außerdem letztere noch darin unterwiesen, Johanna's Ausstattung zu einem längeren Aufenthalt in dem fremden Hause angefertigt werden, und so waren Alle mehr denn je in Anspruch genommen und wurden dadurch verhindert, sich ihren Gedanken und Gefühlen über die bevorstehende längere Trennung hinzugeben, die erste, welche die Majorin und Johanna Buchenthal zu überwinden hatten.

(Fortsetzung folgt.)

seiner eigenen Interessen treu und fest gedient hat. Die Bürgerschaft Königsberg, die freisinnige Partei Ostpreußens wird Julius Möllers ruhmreiches Andenken in dankbaren Ehren halten weit über das Grab hinaus."

Inowrazlaw, 28. August. Vor einigen Tagen brannte das Wohngebäude des Grundbesitzers P. in Mleczkowo nieder. Während das Feuer das Wohnhaus schon in allen seinen Theilen erfaßt hatte, wagte sich P. in die ebenfalls brennende Wohnstube, um schleunigst noch einen Kasten zu retten, in welchem sich baares Geld befand. Kaum hatte P. aber die Stube betreten, als im selben Augenblicke das ganze Gebäude zusammenstürzte und P. unter den Trümmern begraben wurde. Der Unglückliche wurde bald als Leiche hervorgezogen. Später stellte sich aber heraus, daß der Kasten nebst dem Gelde wohl erhalten geblieben war. (Pos. Ztg.)

Bromberg, 29. August. Gestern hatten sich gegen 60 taubstumme Personen beiderlei Geschlechts aus Graudenz, Kulm, Thorn, Schneidemühl und verschiedenen anderen Städten der Provinzen Posen und Westpreußen zu einer Festlichkeit hier eingefunden. Vormittags besuchten dieselben den Gottesdienst, wo Herr Pastor Reichert über das Evangelium von der Heilung des Taubstummen predigte. Nachmittags wurde im Dickmannschen Lokale gespeist, und darauf versammelten sich die Taubstummen in der Aula der hiesigen Blindenanstalt. Der Vorsteher der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt, Herr Lehmann, erklärte ihnen in der Zeichensprache 2c. die Bedeutung des Evangeliums. Dann unternahmen die Taubstummen einen gemeinsamen Ausflug nach der sechsten Schleuse; dort wurde der Kaffee eingenommen, und Abends vereinigte man sich nochmals zu einem gemüthlichen Zusammensein im Dickmannschen Lokale. (O. P.)

Gnesen, 29. August. Gestern beging der hiesige Männer-Turnverein sein 25jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß waren die öffentlichen und mehrere Privatgebäude beflaggt.

Meseritz, 29. August. Am Mittwoch verunglückten, wie der „Pos. Ztg." berichtet wird, hier 3 Kinder beim Spielen in einer Sandgrube. Während durch die trockene Witterung die obere Erdschicht der Grube sehr fest geworden und stehen geblieben, wurde der untere weiße Sand zu Maurerzwecken abgefahren. Einige Kinder minirten in der Grube, andere sprangen in dieselbe von der Erddecke aus um sich zu belustigen. Durch das Miniren und Springen von oben und die dadurch verursachte Erschütterung brach die Erddecke und verschüttete 3 Kinder ganz, während ein Knabe, bis an den Hals unter die Erde kam, und in dieser Lage um Hilfe rufen konnte. Diese kam auch schleunigst herbei, und wurde der letzterwähnte Knabe lebend, dagegen die 3 verschütteten Kinder als Leichen aus der Grube gezogen. Die angewandten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Posen, 29. August. Seit Sonnabend sind hier in drei verschiedenen Kasernements (Kaserne des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, Militär-Gefängniß und im Garnison-Lazareth) ca. 150 Soldaten erkrankt, und zwar, wie behauptet wird, in Folge des Genusses von Fleischwaaren am Sonnabend. In Folge dieser Erkrankungen, denen möglicherweise noch weitere bei den gegenwärtig auf dem Marsche zum Manöver befindlichen Truppen nachfolgen werden, haben ca. 100 Soldaten des einen Bataillons vom 6. Regiment sich heute Morgens am Ausmarsche nicht betheiligen können. — Ueber einen Unglücksfall, durch welchen Hauptmann Bartels von der 6. Kompagnie des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46 ums Leben gekommen ist, wird Folgendes mitgetheilt: Hauptmann Bartels hielt auf der Esplanade des Forts Winiary mit den Feldwebeln, Vizefeldwebeln und denjenigen Unteroffizieren, welche kein Gewehr tragen und dafür mit Armee-Revolvern bewaffnet worden sind (Lazarethgehilfen, Fahnenträgern 2c.) Sonnabend Nachmittags Schießübungen ab. Nachdem hierbei die eine Patrone versagt, und der betr. Unteroffizier mehrmals vergeblich abgedrückt hatte, nahm Hauptmann Bartels den Revolver selbst in die Hand. Hierbei entlud sich der Schuß, die Kugel traf den Hauptmann mitten in die Stirn und drang aus dem Hinterkopfe heraus; es geschah dies kurz nach 5 Uhr. Die Leiche des Unglücklichen wurde nach der Leichenhalle des Garnisonlazareths gebracht. — Das Gut Sokolniki bei Wreschen, welches dem Kreisgerichtsrath a. D. Lewandowski gehört, soll, wie der „Orendownik" mittheilt, in den Besitz der Ansiedelungskommission übergehen; die Verhandlungen mit der Kommission sollen dem Abschluß nahe sein.

Lokales.

Thorn, den 30. August.

— [Aus Anlaß des 650jährigen Jubiläums,] welches die Stadt Elbing gestern gefeiert, hat die Stadt Thorn der Jubilarin eine Glückwunschadresse zugehen lassen. Dieselbe ist in einer Mappe von blauem Plüsch mit eingeprägtem silbernem Thorner Wappen und der Inschrift „Civitas Thorun" eingeschlossen und hat folgenden Wortlaut: Der Schwesterstadt Elbing entbieten wir zur Feier ihres 650jährigen Bestehens unsern Gruß! Seit ihrer Gründung haben beide Städte gleiche Schicksale und gleiche bürgerliche Interessen eng verbunden. Im Hansabunde, sowie im Kampfe um die Unabhängigkeit von der Ordensherrschaft haben sie sich einst die Hand gereicht und bis auf die neueste Zeit hat die Stadt Elbing unsere Stadt an ihrer Seite gesehen, wo es sich um die gesunde Entwickelung städtischen Gemeinwesens, wo es sich um Wahrung der bürgerlichen Gemeinfreiheit handelte. Elbing ist von jeher ausgezeichnet gewesen durch echten Bürgersinn und rührige Thätigkeit auf allen Gebieten städtischen Lebens, es ist stets bemüht gewesen, seine städtischen Einrichtungen, seine Bildungsanstalten der Entwickelung der fortschreitenden Zeit anzupassen. Möge diese gedeihliche Entwickelung der Stadt auch in den kommenden Tagen erhalten bleiben, und den späteren Geschlechtern vergönnt sein, sich mit Stolz ihrer Vaterstadt zu rühmen. Das walte Gott! Thorn, den 26. August 1887. Wisselinck, Oberbürgermeister. Böthke, Stadtverordneten-Vorsteher.

— [Personalien.] Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär Hintz in Tuchel ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Thorn versetzt. Es sind ernannt: Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Rutkowski in Strasburg zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Schlochau und der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Frost in Stuhm zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen mit der gleichzeitigen Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Löbau.

— [Zum Spiritusring.] An der gestrigen Produktenbörse ist der Spirituspreis von 74 auf 67,50 gefallen. Mit andern Worten: die Börse betrachtet das Projekt der Spiritusmonopolbank als gescheitert, da die Betheiligung der Brenner zu gering ist. Ob das Unternehmen auf einer andern Basis nachträglich noch zu Stande gebracht wird, bleibt abzuwarten.

— [Kreis-Lehrer-Konferenz.] Auf der diesjährigen hier am 6. Sept. cr. in der Aula der hiesigen Bürgerschule stattfindenden Kreis-Lehrer-Konferenz soll nicht ein Referat über den ersten deutschen Unterricht zum Vortrage gelangen, sondern es werden — wie wir erfahren — an Stelle dieses Themas Mittheilungen über den Zeichenunterricht auf der Unterstufe gemacht werden.

— [Gewerblicher Zentral-Verein der Provinz Westpreußen.] Die Generalversammlung findet Sonnabend, den 17. September, Abends 8 Uhr zu Elbing statt. Tags darauf wird der 8. Westpreußische Gewerbetag abgehalten. Auf der Tagesordnung desselben stehen u. A. Vorträge über die Lage und die Förderung des Töpfer- sowie des Korbmacher-Gewerbes in Westpreußen unter Ausstellung von Arbeiten beider Gewerbe. An beiden Tagen Ausstellung von Zeichnungen der gewerblichen Fortbildungsschulen von Elbing und Danzig im Versammlungshause.

— [Neue Bahn.] Am 1. September d. J. wird, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, im Bezirke der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg die 32,3 km lange Bahnstrecke Strasburg i. W.-Lautenburg, Fortsetzung der Bahnstrecke Jablonowo-Strasburg, mit den Stationen Radosk, Klonowo und Lautenburg dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— [Der Konitzer Jagdverein] hat 120 Mk. Prämien für solche Mitglieder ausgeworfen, welche wilde Truthühner aussetzen. Er beabsichtigt, nach dem „Ges.", den wilden Truthahn, wie es bereits in manchen Gegenden Oesterreichs und auch in pommerschen und posenschen Bezirken der Fall ist, auch in Westpreußen als prächtiges Wild einzuführen. Die wilden Truthühner verursachen der Wald- und Forstwirthschaft nicht den geringsten Schaden, machen sich vielmehr dadurch, daß sie fast ausschließlich Larven, Puppen, Insekten, Mäuse, auch Schlangen zu ihrer Ernährung aufsuchen, außerordentlich nützlich. Daß sie in Westpreußen gut fortkommen werden, ist zweifellos, denn sie sind zähe und widerstandsfähige Vögel, die auch rauhes und kaltes Klima gut vertragen.

— [Extrazüge.] Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Königsberg i. Pr. und Danzig richtet, wie wir bereits mitgetheilt haben, die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg Extrazüge mit II. und III. Wagenklasse zum halben Fahrpreise ein. Der Fahrplan und die nähere Bedingungen werden in unserer heutigen Nummer durch die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg bekannt gemacht. Von hier geht ein Extrazug nach Danzig am 11. September 4^{45} Morgens ab, Ankunft in Danzig lege Thor 10^{54} Vormittags. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11^{35} Abends. Ankunft in Thorn am 12. September 5^{48} Morgens.

— [Eine eigene Rennbahn] wird in Zoppot für die Danziger Radfahrer erbaut. Ein Unternehmer will dieselbe auf eigene Kosten errichten; es soll ihm dafür nur die Hälfte der Einnahmen bei den zu veranstaltenden Wettfahren überlassen werden.

— [Zirkus Blumenfeld.] Die gestrige Vorstellung bot viel des Ueberraschenden. Aus dem ersten Theil des Programms heben wir besonders hervor die Beduinen-Quadrille, die Leistungen des Herrn Petruschke als Schlangenmensch, die Exerzitien des Mstr. Harwardt mit dem Jockeysattel zu Pferde und die Vorführung des Pferdes Don Carlos durch Herrn Blumenfeld. Die Dressur dieses niedlichen Pferdes gereicht Herrn B. zur großen Ehre. Im zweiten Theil rief der jugendliche Trapezkünstler Lucy durch seine vorzüglichen Leistungen allgemeine Bewunderung hervor, ihm ist ebenbürtig die kleine Johanna als Reiterin zur Seite zu stellen. Herr Kämpfe zeigte sich als Künstler auf der Stuhlpyramide, die Scheckhengste Orloff und Monte-Christo fanden ebenso wie das Springpferd Diana allseitige Anerkennung. Der Zirkus war gut besucht. Heute Wiederholung der gestrigen Vorstellung, morgen Nachmittag Schülervorstellung und Abends Extra-Vorstellung zum Benefiz des schneidigen Reiters, Mstr. Harwardt.

— [Ankauf eines Dampfers.] Der in der Fabrik von E. Drewitz erbaute kleine Dampfer, welcher nach seiner Ueberführung nach der Weichsel den Namen „Anna" erhielt, ist von der Strombau-Verwaltung angekauft worden. Der Dampfer hat seinen Stand im Sicherheitshafen erhalten.

— [Ein falsches Markstück] ist vor einigen Tagen auf dem hiesigen Kaiserl. Post-Amt angehalten. Das Falsifikat ist aus Zinn hergestellt, trägt das Münzzeichen „A" und die Jahreszahl 1885. Das Gepräge ist außerordentlich sauber.

— [Der heutige Wochenmarkt] war reich beschickt, doch war die Nachfrage nur gering. Es kostete Butter 0,80—0,90, Eier (Mandel) 0,45—0,50, Kartoffeln (Ztr.) 1,80, Hecht, Schleie, Karauschen 0,35, Aale 1,00 das Pfund, Wachsbohnen (3 Pfund) 0,25, grüne Bohnen (3 Pfund) 0,20, Blumenkohl (Kopf) 0,10—0,50, Mohrrüben (3 Pfund) 0,10, Birnen 0,10—0,12, Aepfel 0,08—0,15 das Pfund, gelbe Pflaumen (3 Pfund) 0,25, Preißelbeeren (Metze) 0,70, Gurken (Mandel) 0,20 -0,50, das Paar junge Hühner 0,80 bis 1,20, das Paar junge Enten 1,60—3,00 M., Gänse 2,50 M. das Stück, Stroh 1,75, Heu 2,50 M. der Zentner.

— [Gefunden] ein braunseidener Damenhandschuh im Wiener Cafee-Mocker, eine kleine Korallenkette mit gleichem Kreuz auf Bromberger Vorstadt in Nähe des Majewski'schen Grundstücks, ein neuer, für 12 Flaschen eingerichteter Flaschenkorb auf der Chaussee nach Mocker. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 19 Personen, darunter zum größten Theil Fortarbeiter. Einige hatten sich in der Stadt geschlagen, andere hatten aus einem Laden in der Breitenstraße eine Mütze gestohlen, ein Arbeiter hatte seine Frau mißhandelt, andere durch Toben in den Straßen groben Unfug verübt. — Der Weg vom Bahnhof zur Bazarkämpe wird jetzt allabendlich, soweit dies die polizeilichen Kräfte gestatten, durch Patrouillen revidirt. Das bisherige Ergebniß dieser Maßnahme ist die Verhaftung einiger in Stewken und Rudak ortsangehörigen Dirnen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser ist bis heute Mittag 1 Uhr rapide gestiegen. Früh um 8 Uhr zeigte der Pegel einen Wasserstand von 0,78, Mittags 1 Uhr bereits einen solchen von 1,40 Mtr. an. — Fallen des Wassers steht bald zu erwarten. Eingetroffen ist heute Mittag auf der Bergfahrt Dampfer „Danzig" mit 2 Kähnen im Schlepptau.

× **Mocker,** 30. August. Die Sedanfeier findet in unserem Ort wie alljährlich am eigentlichen Sedantage, d. i. am 2. September statt. Mit der Feier ist auch in diesem Jahre ein großes Volks- und Schulfest verbunden. Aus dem Programm heben wir Folgendes hervor: Um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags Festzug vom alten Schulhofe nach dem Festplatze (Wiener Café-Mocker), daselbst von 3 Uhr ab Garten-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments, alsdann Festrede, Gesangsvorträge u. s. w. Wir verweisen im Uebrigen auf das heutige Inserat.

Kleine Chronik.

* Sagan, 29. August. An der Hein'schen Brauerei ist das Gerüst des Schornsteins eingestürzt. Sechs Menschen wurden schwer verletzt.

* Das primitivste Papiergeld, vom kulturhistorischen Standpunkt aber zugleich das interessanteste, welches überhaupt existirt, wird in dem Zimmer des Hohenzollern-Museums aufbewahrt, welches dem Andenken an König Friedrich Wilhelm III. gewidmet ist. Es sind 2 Geldmarken von vergilbtem schlechten Papier, eine über 8, die andere über 2 Groschen, aus der Zeit Colbergs heldenmüthiger Vertheidigung gegen Napoleon I. während Preußens tiefster Erniedrigung. Auf der einen Marke, die etwa 6 Zentimeter lang und 4 Zentimeter breit und rings mit einem Strich schwarzer Tinte umzogen ist, liest man in rother Schrift:

„Nr. 4916, Colberg 1887
Acht Groschen
Unter Königl. Garantie",

dann in schwarzer Tinte die Namen: „Herder, Dresow, Zimmermaun, Schwerin, Hontur", unterzeichnet mit rother Tinte von „Witte". Gleiche Größe hat die Zweigroschenmarke, welche die „Nr. 11 750" trägt.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 29. August sind eingegangen: Jacob Gumiela von Gebr. Laufer-Sieniawa an Transito Stettin-Danzig 3 Traften, 57 kief. Rundholz, 2545 doppelte und einfache kieferne Schwellen, 6116 kief. Mauerlatten auch Timber, 12 kieferne Sleeper; Jacob Gumiela von Gebr. Laufer-Sieniawa an Transito Stettin-Danzig 1 Traft, 2014 kieferne Sleeper; Carl Gräf von S. D. Jaffe-Starszew an C. Groch-Schulitz 1 Traft, 1290 kief. Balken auch Mauerlatten, 2 vierf., 31 dreifache, 496 doppelte und 2628 einfache kief. Schwellen, 18 884 kieferne Bretter, 3289 kieferne gesägte Latten; Carl Gräf von Pohl u. Friedmann-Wolszkowicz an C. Groch-Schulitz 1 Traft, 416 doppelte und 1697 einfache kieferne Schwellen, 129 doppelte und 2348 einfache eichene Schwellen; W. Schmidt von D. M. Lewin-Rachszyn an Versender Thorn 1 Kahn, 331 Stück kieferne Bretter.

Am 30. August sind eingegangen: J. M. Lerner von Bajer u. Kirchenberg-Konskawoli, an Diverse, Schulitz 3 Traften, 24 950 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 1725 doppelte und mehrfache Eichen-Schwellen, 1430 Kiefern-Mauerlatten auch Sleeper, 8340 Eichen-Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. August.

Fonds: günstig.		29. Aug.
Russische Banknoten	181,35	180,90
Warschau 8 Tage	181,10	180,40
Pr. 4% Consols	106,60	106,50
Polnische Pfandbriefe 5% . .	56,70	56,60
do. Liquid. Pfandbriefe .	52,00	51,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.	97,80	97,70
Credit-Aktien	463,00	460,50
Oesterr. Banknoten	162,45	162,45
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	198,25	197,00
Weizen: gelb August	149,20	148,50
September-Oktober	149,20	148,50
Loco in New-York	$80^1/_2$	$80^1/_2$
Roggen: loco	114,00	114,00
September-Oktober	113,50	113,00
Oktober-Novomber	115,70	115,20
November-Dezbr.	118,50	118,00
Rüböl: September-Oktober	43,60	43,30
Oktober-November	44,30	43,90
Spiritus: loco	69,50	67,30
August-September	68,80	67,00
September-Oktober	69,00	67,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$ %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. August.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	69,00 Brf. —,— Geld —,— bez.	
August	69,00 „ —,— „ —,—	

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 30. August 1887.

Wetter: warm, schön.
Weizen, flau, 128 Pfd. hell 140 Mk., 130.31 Pfd. hell 142 Mark.
Roggen flau, trockener 122/25 Pfd. 97—99 M.
Gerste, gute Brauw. 110—124 Mark.

Danzig, den 29. August 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Von inländischer Angebot sehr stark Mk. 2 bis Mk. 3, geringere Mk. 4 bis Mk. 5 billiger. Transit unverändert. Bezahlt für inländischen fencht bezogen 124/5 Pfd. und 128 Pfd. Mk. 135, gutbunt 129/30 Pfd. Mk. 146, hellbunt 129 Pfd. Mk. 150, hochbunt 133 Pfd. Mk. 155, für polnischen Transit bunt 123 Pfd. Mk. 125, hellbunt 122/3 Pfd. Mk. 125, für russischen Transit hellbunt 130 Pfd. Mk. 132, roth 130 Pfd. Mk. 130.

Roggen inländischer mußte bei starkem Angebot weichen und Mk. 2 niedriger. Transit konnte sich im Werthe halten. Bezahlt für inländischen 124 Pfd., 126 Pfd. und 128 Pfd. Mk. 99, für polnischen Transit 124 5, 126/7 Pfd. und 128 Pfd. Mk. 81.

Gerste inländische kleine 102/3 Pfd. Mk. 87, große gelb 116 Pfd. Mk. 102, weiß 116 Pfd. Mk. 116, polnische Transit 106 Pfd. mit Geruch Mk. 75.

Hafer inländischer Mk. 90 bezahlt.

Zentralviehmarkt.

Berlin, 29. August. Zum Verkauf standen: 3204 Rinder, 11 807 Schweine, 1518 Kälber und 19851 Hammel. Rindergeschäft äußerst flau und gedrückt. Es verbleibt starker Ueberstand. Ia 48—52, IIa 43 bis 47, IIIa 34—41. Mk. — Bei Schweinen Handel sehr schleppend, Preise gingen zurück und Markt nicht geräumt. Fette Schweine selbst schwer verkäuflich. Ia 44, IIa 42—43, IIIa 39—41 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara; Bakonier 41—44 Mk. mit 50 Pfd. Tara. — Kälber sehr flau. Markt nicht geräumt. Ia 39—47, IIa 27—37 Pf. pro Pfd. Fleisch. — Gute fette Hammel, bei besseren Preisen verkäuflicher, in Magerhammeln wenig Nachfrage, geringe fast unverkäuflich. Ia 48—54, I a 35—46 Pf. pro Pfund Fleisch.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke	Wolken-bildung.	Bemerkungen
29.	2 hp.	758.8	+27.5	S	6	0	
	9 hp.	758.1	+20.9	S	5	0	
30.	7 ha.	760.0	+17.4	SW	1	10	

Wasserstand am 30. August, Nachm. 3 Uhr: 1,40 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depesche der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Paris 30. August. Der Befehl zur Mobilmachung des 17. Armeekorps ist heute früh telegraphisch erlassen, die Periode der Mobilmachung beginnt mit morgen.

Bekanntmachung.

Von heute ab verkauft die städtische Ziegelei ihre Fabrikate zu folgenden Preisen pro mille:

1. Klinker zu 40 M.
2. Mauersteine 1. Klasse zu 36 M.
3. " 2. " " 30 "
4. gewöhnl. Brunnensteine 1. Kl. zu 36 M.
5. " " 2. " " 30 "
6. Steine 3. Klasse (Brack) zu 18 M.
7. holländische Dachpfannen 1. Kl. zu 48 M.
8. " " 2. " " 25 "
9. Biberpfannen 1. Klasse zu 40 M.
10. " 2. " " 25 "

Thorn, den 29. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der **Schiefereindeckung** des auf dem Artushofgebäude neu herzustellenden Daches haben wir auf

Donnerstag, den 1. September cr., Vormittags 11 Uhr,

einen **Submissionstermin** in unserem Bureau I angesetzt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen.

Wir fordern hiermit Unternehmer auf, zu obigem Termine Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, gefälligst einreichen zu wollen.

Thorn, den 20. August 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 19. August cr., betr. die Theilnahme der Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Schulen an der am 6. September d. Js. von Vormittags 8 Uhr ab in der hiesigen Mittelschule stattfindenden Kreis-Lehrerkonferenz, **berichtigen wir hiermit dahin, daß zur Theilnahme an der qu. Konferenz die unter dem Directorat des Herrn Schuldirector Dr. Cunerth arbeitenden Lehrer und Lehrerinnen gemäß Circular-Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen 2c. Angelegenheiten vom 2. März 1887** (Centralblatt Mai-Juni-Heft, Seite 361) **nicht verpflichtet sind.**

Thorn, den 29. August 1887.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Laut § 78 des Consular-Reglements ersucht das **Kaiserlich Russische Vice-Consulat** alle in den Kreisen Thorn, Culm, Graudenz und Strasburg Wpr. sich aufhaltenden **Russischen Staatsangehörigen** in womöglich kürzester Zeit und nicht später als am **1. October d. J.** ihren genauen Aufenthaltsort resp. Adressen (unfrankirt) wissen zu lassen.

Thorn, den 15./27. August 1887.

Der Vice-Consul.

I. V. v. Kosakewitsch.

Standesamt Thorn.

Vom 21. bis 27. August 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bernhard, S. des Schuhmachers Franz Mykowski. 2. Aloysius Edmund Valerian, S. des Lehrers Franz Kaemmerer. 3. Erich Alfred, S. des Pfefferküchlers Hugo Gutzeit. 4. Anna Dorothea Elise, T. des Zimmermeisters Karl Roggatz. 5. Ella Bertha Klara, T. des Vicefeldwebels Georg Weber. 6. Bronislaw, S. des Schuhmachermeisters Anton Prylewski. 7. Victor Friedrich, S. des Stadtraths und Kämmerers Johann Gessel. 8. Bronislaw, S. des Arbeiters Michael Kempinski.

b. als gestorben:

1. Wäscherin Dorothea Patzke geb. Möschke, 51 J. 7 M. 25 T. 2. Max Felix, S. des Schuhmachermeisters Julius Klein, 3 M. 2 T. 3. Stanislaw, S. des Arbeiters Martin Groszewski, 3 M. 17 T. 4. Erich Rudolph Karl, S. des Schneiders Friedrich Beyer, 4 M. 27 T. 5. Joseph, S. des Schuhmachers Anton Wilinski, 15 T. 6. Arbeiter Karl Krampitz, 58 J. 10 M. 10 T. 7. Olga Martha Anna, T. der Bodenmeisterwittwe Bertha Zimmermann, 9 J. 7 M. 12 T. 8. Todtgeb. S. des Hausdieners Hermann Boehnke. 9. Ehemal. Schiffseigner Friedrich Meyer, 62 J. 8 M. 10. Oskar, S. des Arbeiters Gottfried Stomporowski, 1 J. 11 M. 26 T. 11. Todtgeb. unehel. Sohn.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmiedegeselle Ignatz Johann Bobrowicz und Amalie Klohn geb. Huth. 2. Arbeiter Michael Rutkowski und Katharina Przybiszewski, beide zu Mocker. 3. Schuhmacher Friedrich Jerzembek und Veronika Blazejewicz. 4. Gutsbesitzer Max Vinzent Holtz zu Gorzno und Klara Charlotte Mathilde Hirschberger zu Thorn. 5. Sergeant Gustav Theodor Foede zu Thorn und Emma Albertine Rasch zu Adlershorst. 6. Gärtner Joseph Marciniec zu Thorn und Marie Menczarski zu Gostyn. 7. Gerichtssecretär Gottlieb Biron zu Graudenz und Olga Louise Henriette Stuczko zu Thorn. 8. Steinschläger Anton Schubert und Marianna Skrobacki.

d. ehelich sind verbunden:

1. Prakt. Arzt Dr. med. Szolem Aronowicz zu Grajewo mit Rosalia Horowitz zu Thorn. 2. Eisenbahn-Bodenmeister Hermann Abraham zu Osterode mit Maria Auguste Friederike Schaumann zu Thorn. 3. Arbeiter Johann Delewitsch mit Julianna Maria Orlowski geb. Ollmann. 4. Schneider Otto Gumtzow mit Hedwig Emilie Bertha Marx.

Ein Männer- und Frauensitz,

erster Reihe, zu verpachten resp. verkaufen.

Berlin. **J. Nathan,** Hildebrandstr. 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt Band III Blatt 79 auf den Namen der verehelichten **Marianna Szyperska** geb. **Nowakowska,** welche mit dem Bäckermeister **Marcell Szyperski** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Thorn Bromberger Vorstadt belegene Grundstück am

27 Oktober 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,00 Thlr. Reinertag und einer Fläche von 0,3470 Hektar zur Grundsteuer, mit 266 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 22. August 1887.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönwalde Band III Blatt 113 auf den Namen der verehelichten Bauunternehmer **Marie Krüger** geb. **Ruther,** welche für die Ehe mit **Julius Krüger** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, zu Schönwalde belegene Grundstück am

3. November 1887,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,54 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,8970 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 24. August 1887.

Königliches Amtsgericht.



Directe Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag,

von Hâvre nach Newyork jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien monatlich 3 mal,

von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

No. 535.

Nähere Auskunft ertheilt **J. S. Caro, Thorn, Oskar Böttger, Marienwerder, Leop. Isacsohn, Gollub** und der Gen.-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**

Concess. Wasser-Heil-Anstalt

zu **Wolgast.**

Diätet. Naturheilmethode

gegen noch so veraltete Leiden!

Große Erfolge!

Reine-Clauden

suchen zu kaufen **Gebr. Pünchera.**



Fröbel'scher Kindergarten in der städt. höh. Töchterschule. Anmeldungen nimmt daselbst entgegen **Clara Rothe.**

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Königsberg i./Pr. und Danzig werden Extrazüge mit II. und III. Wagenklasse zum halben Fahrpreise, wie nachstehend angegeben, abgelassen:

1. Ab Allenstein am 5. und 6. September 2^{19} Morgens, Kobbelbude ab 7^{35} Vorm., an Königsberg 8^{10} Vormittags.
2. Rückfahrt ab Königsberg am 5. und 6. September 11^{00} Abends, ab Kobbelbude 11^{40} Abends, an Allenstein am 6. und 7. September 5^{07} Morgens.
3. Ab Elbing am 5. und 6. September 4^{45} Morgens, an Königsberg 7^{48} Vormittags.
4. Rückfahrt ab Königsberg am 5. und 6. September 11^{25} Abends, an Elbing am 6. und 7. September 2^{25} Morgens.
5. Ab Tilsit am 5. September 3^{28} Morgens, Insterburg ab 5^{20} Morgens, an Königsberg 7^{31} Vormittags.
6. Rückfahrt von Königsberg am 5. September 11^{10} Abends, Insterburg an am 6. September 1^{38} ab 1^{48} Morgens, in Tilsit an 3^{05} Morgens am 6. September.
7. Ab Goldap am 5. und 6. September 2^{23} Morgens, Insterburg an 4^{32} ab 5^{20}, an Königsberg 7^{31} Vormittags.
8. Rückfahrt von Königsberg am 5. und 6. September 11^{10} Abends, Insterburg am 6. und 7. September an 1^{38} ab 1^{54} Morgens, an Goldap am 6. und 7. September 4^{12} Morgens.
9. Ab Memel am 6. September 12^{37} Morgens, an Insterburg 4^{53} ab 5^{20}, Königsberg an 7^{31} Vormittags.
10. Rückfahrt am 6. September ab Königsberg 11^{10} Abends, Insterburg an am 7. September 1^{38}, ab 1^{48} Morgens, an in Memel 5^{46} Morgens.
11. Ab Elbing am 11. September 7^{24} Vormittags, an Danzig hohe Thor 10^{09} Vormittags.
12. Rückfahrt von Danzig hohe Thor am 11. September 11^{10} Abends, an Elbing am 12. September 1^{46} Morgens.
13. Ab Graudenz am 11. September 4^{45} Morgens, Marienburg an 8^{0}, ab 8^{21} Vorm. an Danzig hohe Thor 10^{09} Vormittags.
14. Rückfahrt von Danzig hohe Thor am 11. September 11^{10} Abends, Marienburg am 12. September an 12^{50}, ab 1^{02} Nachts, an Graudenz am 12. September 4^{21} Morgens.
15. Ab Thorn am 11. September 4^{45} Morgens, Bromberg an 6^{02}, ab 6^{20} Vorm., Dirschau an 9^{46}, ab 10^{01}, an Danzig lege Thor 10^{54} Vormittags.
16. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11^{35} Abends, Dirschau am 12. September an 12^{28}, ab 12^{51} Morgens, Bromberg an 4^{08}, ab 4^{23} Morgens an Thorn am 12. September 5^{48} Morgens.
17. Ab Konitz am 11. September 6^{55} Vorm., Dirschau an 9^{36} ab 10^{01} Vorm., an Danzig lege Thor 10^{54} Vormittags.
18. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11^{35} Abends, Dirschau am 12. September an 12^{28}, ab 12^{43} Morgens, Konitz an 3^{17} Morgens.
19. Ab Berent am 11. September 7^{02} Vorm., ab Hohenstein 9^{45} Vorm., ab Praust 10^{14} Vorm., an Danzig lege Thor 10^{33} Vormittags.
20. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11^{53} Abends, ab Praust am 12. September 12^{17} Morgens, ab Hohenstein 12^{47} Morgens, an Berent am 12. September 3^{18} Morgens.
21. Ab Carthaus am 11. September 7^{38} Vorm., ab Praust 10^{14} Vorm., an Danzig lege Thor 10^{33} Vormittags.
22. Rückfahrt ab Danzig lege Thor am 11. September 11^{53} Abends, ab Praust am 12. September 12^{22} Nachts, an Carthaus 2^{29} Morgens.
23. Ab Stolp am 11. September 5^{16} Morgens, an Danzig hohe Thor 9^{17} Vorm.
24. Rückfahrt ab Danzig hohe Thor am 11. September 11^{21} Abends, an in Stolp am 12. September $3^{\cdot 6}$ Morgens.

Sowohl bei den Stationen der Strecken, welche von dem Extrazuge befahren werden, als auch bei den Stationen der Anschluß-Strecken werden zweitägige Retour-Billets zum einfachen Personenzugfahrpreise verkauft.

Von denjenigen Orten, von welchen die Anschlußzüge schon am Abende vorher benutzt werden müssen, um den Extrazug zu erreichen, wird dieser Tag in die Gültigkeitsdauer nicht eingerechnet. Fahrtunterbrechung wird nicht gestattet, auch wird Gepäckfreigewicht nicht gewährt.

Die Rückfahrt kann innerhalb der Gültigkeitsdauer des Billets sowohl mit den Extrazügen, als auch mit den fahrplanmäßigen Personen- und gemischten Zügen, nicht aber mit den Kourier- oder Schnellzügen stattfinden.

Billets zu den Extrazügen können schon am Tage vorher gelöst werden. An den Tagen, an welchen die Extrazüge abgelassen werden, werden die Billetschalter 1/4 Stunde vor Abgang dieser Züge geschlossen.

Näheres ist bei den Stationen zu erfahren, wo auch die Fahrpläne aushängen.

Bromberg, den 25. August 1887.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Eine Kette nebst Kreuz aus Korallen ist Sonntag Nachmittag im Ziegeleiwäldchen **verloren** worden. Finder wird ersucht, solche in der Expedition dieser Ztg. gegen Belohnung abzugeben.





Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Gegen **Netto-Casse** offerire **billigst**

Mauerlatten:

6/6"	7/7"	8/8"
0,14 M.	0,18 M.	0,26 M.

Außerdem **Zopf- und Brackbretter** verschiedener Dimensionen zu billigen Preisen.

Julius Kusel,

Dampfschneidemühle, Bromb. Vorstadt.

Eine Singer-Maschine verkauft m. Garantie für 25 M. u. **1 neues Knaben-Velocipedes** sehr bill. **J. F. Schwebs,** Junkerstr. 248, I.

Ziegelei Zlotterie,

mit vollständiger Einrichtung und bedeutendem Lehmlager, ist sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Hermann Leetz, Thorn.

Tanz-Unterricht.

Der diesjährige **October-Cursus** findet im Schützenhause **(nur für Schüler des Gymnasiums)** statt.

Hochachtungsvoll

C. Haupt, Tanzlehrer.

1 Gummibaum, über $2^1/_2$ Meter Stammhöhe, **zu verkaufen** **Neu-Culmer Vorstadt 44.**

Seit Sonntag Vormittag 11 Uhr vermisse ich mein $2^1/_2$jähr. **Kind Paul;** dasselbe war bekleidet m. grauem Jäckchen u. grauen Hosen. Ich bitte Jederm., der mir über den Verbleib d. Kindes etwas mittheil. k., dring. um Nachricht. **Otto Mihsfelder,** Stewken.

Jedes Quantum

lehmfreien Kies

haben **Lachmann & Co., Niedermühle bei Schirpitz** abzugeben. Die Grube liegt 1/2 Kilometer vom Schirpitzer Bahnhof.

Decimalwaage und Häckselmaschine sofort zu verkaufen, ebenso ein alter **Einspänner-Wagen** Strobandstraße 22.

Malergehilfen und Anstreicher finden dauernde Beschäftigung bei **A. Lutz,** Strobandstraße 74.

Ein anständiges Laufmädchen kann sich sofort melden.

Schoen & Elzanowska, Altstädtischer Markt.

Ein kl. Aufwartemädchen f. d. ganz. Tag find. Stellung b. **Aranowski,** Hohestr. 68/69.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist mit auch ohne Pension von sogleich zu vermiethen Schillerstr. 414, 2 Tr. n. vorne.

Eine geräum. Wohnung v. **mindestens** 5 Zimmern (auch außerh. d. Stadt, mit Gartenbenutzung) im Preise v. 7—900 Mk. wird auf mehrere Jahre **per sofort** eventl. **1. Octbr. zu miethen gesucht.** Offerten abzug. i. Hotel „Schwarzer Adler" unter **H. B.**

Eine Wohnung zu vermiethen Jakobstraße Nr. 230 A. **Czarnecki.**

Eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben und Zubehör in **Gr. Mocker Nr. 469** v. 1. Oktbr. zu vermiethen. **Czecholinski.**

Bromb. Vorst. 340 A. habe ich **2 Wohnungen** z. verm. **Julius Kusel's Wwe.**

Ein Hausflurladen zu vermiethen Seglerstr. 146. **Wwe. Goetze.**

Altst. Markt 428 ist der Geschäftskeller, zu jedem Geschäfte sich eignend, von sofort oder vom 1. October zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung als auch ein **Hausflurladen** ist zu vermiethen. **Leiser Cohn,** Seglerstraße.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerberstraße 287, parterre.

Breitestraße 446/7 ist eine **kl. Wohnung** und Schillerstr. 443 ein **Geschäftskeller,** beides vom 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres **Altst. Markt 289,** im Laden.

Circus BLUMENFELD Wwe.,

Esplanade, Thorn.

Heute, Mittwoch, d. 30. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Große Schüler-Vorstellung

zu herabgesetzten Preisen. Stuhlplatz 0,40 M., 1. Platz 0,30 M., 2. Platz 0,25 M., Stehplatz 0,15 Mk.

Abends 8 Uhr:

Grosse Benefiz-Vorstellung

für **Mr. Harwardt.**

Die ungarische Czikos-Post vom Benefizianten.

Vorführung des dressirten Edelhirsches und Esels.

Pirouetten-Sprünge von **Mr. Harwardt.**

Zu meiner Benefizvorstellung lade ergebenst ein.

Achtungsvoll **Harwardt,** Benefiziant.

Um regen Besuch bittet ergebenst

E. Blumenfeld Wwe., Circusdirectorin.

Sedanfeier

am Freitag, den 2. September 1887 im **Wiener Café zu Mocker.**

Großes Volks-u. Schulfest

(Eintritt 25 Pf., Kinder frei).

Um $2^1/_2$ Uhr:

Festzug vom alten Schulhofe nach dem Festplatze.

Von 3 Uhr ab:

Grosses Garten-Concert

von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11.

Festrede, Gesangsvorträge der hiesigen Liedertafel und der Schüler.

Aufsteigen von 2 Riesen-Luftballons.

Abends feenhafte Beleuchtung des Gartens und großes

Brillant-Feuerwerk.

Während der Pausen Volks- und Turnspiele der Schüler.

Zum Schluß: TANZ.

Der Fest-Vorstand.

Schützenhaus-Garten.

Mittwoch, den 31. d. Mts.:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artlr.-Regiments Nr. 11.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entrée 20 Pf.

Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Jolly, Kapellmeister.

Fechtverein. Jeden Mittwoch gem. Zusammensein bei **Nicolai.**

Möbl. Z. bill. z. verm. Schuhmacherstr. 419.

1 herrschaftl. u. 1 kl. Wohnung von sofort zu vermiethen. **S. Blum,** Kulmerstr. 308.

Die zweite Etage v. 1. October zu vermiethen bei

O. Scharf, Breitestr. 310.

1 kl. Wohnung z. verm. Elisabethstr. 87.

2 mittl. Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, ist vom 1. October zu vermiethen Bromberger Vorstadt 7, A.

1 Wohnung, 3 Zim., Balkon, Mädchenstube u. Zubeh., v. 1. Oktober zu vermieth. Kl. Mocker bei **Schinauer,** Fleischermeister.

1 Tr. hoch ist e. **kl. Wohnung** nebst Zub. zu vermiethen Brückenstraße 45.

Eine Wohnung von 5 Zimmern ist in d. Schillerstraße vom 1. Oktober 1887 zu vermiethen. Nähere Auskunft bei **Hermann Gembicki,** Culmerstr. 305.

Baderstraße 67 ist **eine Wohnung** (2 Zimmer, Küche 2c.) vom 1. October ab zu vermiethen.

Zwei Parterre-Zimmer (zum Bureau sehr geeignet) sind Baderstraße 68 vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Louis Lewin.

Möbl. Zimmer, Kabinet und Burschengelaß, sowie **kleine Wohnung** zu vermiethen **Coppernicusstr. 234.**

Ein großer Laden ist Schuhmacherstr. Nr. 346/47 zu vermiethen. Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister Th. Rupinski und Kaufmann J. Menczarski.

Kirchliche Nachricht.

Mittwoch, den 31. August, Abds. 6 Uhr, wird der Missionsprediger Herr **Büttner** aus **Berlin** in der **neustädt. evangel. Kirche** eine Missionsandacht halten.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.